

ARISTOLOCHIA SERPENTARIA. L.

Virginische Schlangenwurzel. — ital. *Serpentaria virginia*.
ung. Kígyó Gégevirág. — slav. Hadj Podrazec.

Linn. Syst. sexual. Class. XX. Gynandria; Ord. Hexandria.

Linn. Syst. nat. Ord. Sarmenaceae.

Jussieu Syst. nat. Class. V. Plantae dicotyledones, apetalae. Stamina epigyna; Ord. 1. Aristolochiae.

Cassel's Syst. nat. Class. III; Ord. 1; Sippschaft 1. Osterluzeyartige (Aristolochiae).

Vest Syst. horti Johannei. Class. I. Monochlamyidium; Fam. 15. Asaroideae.

Botan. Synonym. —

Pharmaceut. Synonym. *Serpentaria virginiana*; *Viperina virginiana*; *Contrajerva virginiana*. — Virginische Vipernwurzel; spanische Osterluzey; Schlangenosterluzey; virginische Contrajerve.

Character Gener. Calyx nullus; corolla monopetala, ligulata, limbo integerrimo, basi ventricosa; capsula sexlocularis, polysperma, infera.

Der Kelch fehlt; die Blumenkrone ist einblättrig, zungenförmig, vollkommen ganzrandig, am Grunde bauchig; die Kapsel ist sechsfächerig, vielsamig, unten.

Character Spec. *Aristolochia serpentaria*: foliis cordatis, oblongis, acuminatis; caule flexuoso, adscendente; pedunculis radicalibus.

Die Blätter herzförmig, länglich, zugespitzt; die Stängel aufsteigend, hin- und hergebogen; die Blütenstiele kommen aus der Wurzel.

Die Wurzel dieser perennirenden Pflanze ist faserig, die Fasern entspringen aus einem dünnen Wurzelstocke. Der Stängel ist 6—9 Zoll lang, schwach, einfach aufsteigend, hin- und hergebogen. Die Blätter stehen abwechselnd, sind länglich-herzförmig, zugespitzt, gestielt, $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, 3 Zoll lang, hier und da mit kurzen Haaren besetzt. Die Blumen kommen auf kurzen Stielen einzeln unmittelbar aus der Wurzel, haben eine den Ulmer-Pfeifenköpfen ähnliche Gestalt, und eine dunkelbraunrothe Farbe. Die Frucht ist eine eckige Kapsel, welche 4—6 graue Samen enthält.

Das Vaterland dieser äusserst wirksamen Pflanze ist *Virginien*, *Carolina* und *Pensylvanien*, wo sie häufig in den Wäldern wächst. Die gegenwärtige Original-Abbildung ist nach einem blühenden Exemplar aus dem k. k. Garten in Schönbrunn bey Wien gemacht worden. Der Herr k. k. Rath Boos, der diese Pflanze selbst aus den nordamerikanischen Wäldern mitbrachte, erhält sie durch unermüdeten Fleiss seit langer Zeit in gutem Zustand.

Die Blüthezeit derselben fällt in die Monate Juny und July, die Samen reifen im August. —

Officinell ist die Wurzel, *Radix Serpentariae virginianae* s. *Aristolochiae serpentariae*, welche aus vielen dünnen, durcheinander geflochtenen, einige Zoll langen, aus einem kleinen knotigen, länglichen Wurzelkopf, der auch noch oft mit den Ueberbleibseln des Krautes versehen ist, entspringenden Fasern besteht. Auswendig sind die Fasern gelblichgrau, inwendig weisslich, oder gelblich. Der Geruch ist sehr gewürzhaft, dem des Kampfers, und des Baldrians ähnelnd; der Geschmack etwas scharf, bitter und aromatisch. —

Die virginische Schlangenwurzel gehört zu den stärksten antiseptischen Arzneykörpern.

Thom. Johnson (Gerard's Herb. 1633) war der erste, der von dieser Pflanze eine Erwähnung macht. In Amerika ist sie als ein Gegengift wider den Biss der giftigen Schlangen gebraucht worden. Zu diesem Behuf wird die Pflanze gekaut, der Saft verschluckt, und die Blätter nachdem sie zerquetscht wurden, auf die Wunde gelegt.

Chemische Bemerkung. Nach Bucholz (Berl. Jahrb. 1807) enthält die virginische Schlangenzwurzel in 1000 Theilen:

5 Aetherisches Oehl,
28½ Harz,
17 Seifenstoff.
181 gummigen Extractivstoff.
624 Pflanzenfaser.

Absichtlich verfälscht kommt diese Wurzel nicht vor, nur zufällig soll man zuweilen darin die Wurzeln von *Asarum virginicum* finden, die sich aber durch die schwärzere Farbe, und durch die dickeren Wurzelfasern hinlänglich unterscheiden.

Erklärung der Tafel 10.

- a) Eine blühende Pflanze sammt der Wurzel.
- b) Die Blume mit den Staubgefäßen ohne Kelch und Fruchtboden.
- c) Der Kelch mit dem Fruchtboden und mit den Staubgefäßen.
- d) Die Samenkapsel.
- e) Dieselbe durchgeschnitten.
- f) Der Same.
- g) Derselbe vergrößert.